

Bei Akne



Von Anfang an **niedrig dosiertes**

Klinomycin[®] 50 mg

Minocyclinhydrochlorid

verringert das Risiko
einer bleibenden Vernarbung

2x tägl.
1 Tablette

KLINOMYCIN[®] 50 mg Filmtabletten

Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält 53,984 mg Minocyclinhydrochlorid (entsprechend 50 mg Minocyclin). **Anwendungsgebiet:** Akne vulgaris. **Gegenanzeigen:** Klinomycin[®] darf nicht angewendet werden bei bekannter Tetracyclin-Überempfindlichkeit und bei schweren Leberfunktionsstörungen. Während der Schwangerschaft und der Stillzeit sowie bei Kindern unter 8 Jahren soll das Präparat wegen der möglichen Bindung der Tetracycline an das Kalzium knochenbildender Gewebe nicht gegeben werden. **Nebenwirkungen:** Klinomycin 50 mg ist gut verträglich. Gelegentlich können Magen- und Darmstörungen, Übelkeit, Brechreiz, Diarrhoe, sowie Schwindelgefühle auftreten. Allergische Hauterscheinungen sowie Candida-Infektionen der Vagina sind selten.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Eine gleichzeitige Einnahme mit Präparaten, die Aluminium, Kalzium, Eisen, Magnesium oder Colestyramin enthalten, ist wegen Beeinträchtigung der Resorption zu vermeiden. Die Wirkung von Mitteln, die Coumarin-Derivate oder Sulfonylharnstoffe enthalten, kann verstärkt werden. Bei gleichzeitiger Gabe von bakterizid wirkenden Antibiotika kann deren Wirksamkeit gemindert werden. Harnzuckerreaktionen können während einer Tetracyclinbehandlung falsch positiv ausfallen.

Dosierungsanleitung und Art der Anwendung: 1 Filmtablette morgens und abends mit reichlich Flüssigkeit einnehmen. Die Resorption von Klinomycin[®] 50 mg wird durch die gleichzeitige Einnahme einer Mahlzeit oder Milch praktisch nicht beeinflusst. **Dauer der Anwendung:** Die Therapie ist als Langzeitbehandlung über mindestens 4–6 Wochen durchzuführen. **Darreichungsformen und Packungsgrößen:** Packung mit 50 Filmtabletten (N2) DM 74,15. Packung mit 100 Filmtabletten (N3) DM 133,50. Alle Preise lt. AT mit MwSt. Stand Februar 1983

CYANAMID GMBH Abt. Lederle Arzneimittel 8190 Wolfratshausen



Leserdienst Hinweise · Anregungen

AUS INDUSTRIE UND FORSCHUNG

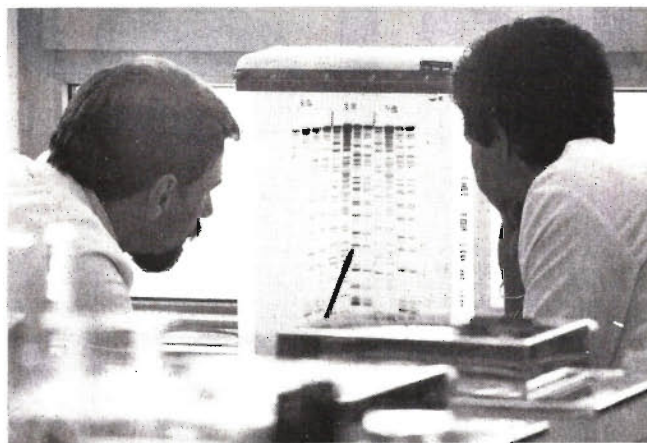
Hoechst: Neue Labors für die Biochemie

Nach zweijähriger Bauzeit hat die Hoechst AG ein neues Gebäude für die biochemische Pharma-Forschung am 18. Mai 1983 mit einem wissenschaftlichen Symposium eingeweiht. Das Forschungszentrum von Hoechst gehört zu den größten und modernsten Industrie-Forschungszentren in Europa. Mit dem Neubau für die Biochemie sind die Voraussetzungen für eine noch effizientere Zusammenarbeit der einzelnen Forschungsdisziplinen geschaffen worden. Die insgesamt 150 Mitarbeiter der Biochemie, darunter 28 Naturwissenschaftler, arbeiten nun in unmittelbarer Nähe zu Pharma-Synthese und Pharmakologie, wo neue Stoffe synthetisiert und auf ihre Wirkung untersucht werden.

Forschungsstätte der Gen-Technologie

In den insgesamt 29 biochemischen Labors widmen sich die Forscher unter anderem der Isolierung

von Naturstoffen, deren chemischer Aufklärung und biologischer Charakterisierung. Hier ist auch ein beträchtlicher Teil der Gentechnologie von Hoechst konzentriert, mit der es möglich sein wird, als wirksam erkannte, nur in geringsten Mengen vorkommende Naturstoffe zu produzieren.



Im Neubau der biochemischen Pharma-Forschung der Hoechst AG ist auch ein beträchtlicher Teil der gentechnologischen Labors konzentriert. Auf dem Foto wird das Ergebnis eines Genübertragungsexperiments von Bakterien untersucht. Mit Hilfe der Sequenzanalyse der Bausteine des Erbmaterials wird die Reihenfolge der Aminosäuren im Eiweißmolekül festgestellt
Foto: Hoechst AG

Ein anderer Teil der Wissenschaftler beschäftigt sich mit dem Wirkungsmechanismus von neuen Substanzen, um noch bessere Arzneimittel zu gewinnen. So lassen neue Erkenntnisse der Biochemie über Struktur und Wirkung biologisch aktiver Naturstoffe wesentliche Impulse für die Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Krebs, von genetischen und immunologischen Störungen erwarten. H

Diätregeln für Patienten

Patienten mit Hyperlipidämie, Urikämie, Lebererkrankungen oder Gallenleiden können sich mit Hilfe von Faltschälblättern, die Merz + Co den Ärzten kostenlos zur Verfügung stellt, schnell und übersichtlich über geeignete Nahrungsmittel informieren. Zusammenfassend werden zu jeder der vier Stoffwechsellstörungen sieben Diätregeln aufgestellt, um die medikamentöse Therapie sinnvoll zu unterstützen. Interessierte Ärzte können die Faltschälblätter bei Merz + Co, Eckenheimer Landstraße 100, 6000 Frankfurt 1, anfordern. bl-r

Neueingeführte Spezialitäten

Aarane[®] – Fisons, Köln, hat im Mai ein neues Präparat eingeführt, Aarane[®], das zwei bekannte Wirksubstanzen, nämlich das Beta-2-Sympathomimetikum Reproterol und das Dinatrium cromoglicicum enthält. Es ist als Dosieraerosol erhältlich und hat

ein breites Indikationspektrum von Asthma bis zur chronischen Bronchitis. Durch die Wirkstoffe soll einerseits eine sofortige Spasmyolyse erreicht, andererseits eine Progression chronischer Verläufe verhindert werden. bl-r

Thermoplastische Werkstoffe für Medizintechnik

Eine neue Firmenschrift informiert über Chemiewerkstoffe der Bayer AG für die Medizin- und Labortechnik. Darin wird ein Überblick über die Eigenschaften der verfügbaren technischen Kunststoffe gegeben und an Anwendungsbeispielen aus Diagnostik, Chirurgie, Krankenpflege, Arzneimittel-Applikation und Labor dokumentiert, wie mit dem jeweils am besten geeigneten Werkstoff die technisch und wirtschaftlich beste Lösung realisiert werden kann. Der Prospekt kann unter der Bestellnummer WE 60 382 beim Bayerwerk, VS-ÖA-FP, 5090 Leverkusen, angefordert werden. r-h

Persönlichkeiten

Führungswechsel bei Degussa Pharma – Dr. Jürgen Brand (60) übernimmt als Generalbevollmächtigter der Degussa AG und Mitglied der Leitung des Unternehmensbereichs Pharma alle weiterführenden Aufgaben, die mit der Expansion und Erweiterung der Pharmainteressen des Degussa-Konzerns auf dem Arzneimittel- und Gesundheitspflegesektor durch Akquisition, Beteiligungserwerb oder Kooperation verbunden sind. Die Nachfolge in der Leitung des Geschäftsbereichs Pharma übernimmt Dr. Rolf Kramer (48), bisher Vorstandsmitglied des Pharmaunternehmens Goedecke. KI

Aus den Programmen

Montag, 13. Juni

14.10: Nukleartechnik des Alltags. Radioaktivität als Helfer in Medizin und Technik. DLF, Heinz Günther

18.15: Gibt es eine Krebspersönlichkeit? Neuere Publikationen über die psychischen Bedingungen der Karzinomentstehung. SFB I, Ina Götz

19.30: Elternstammtisch. Notruf: Legasthenie. Ein Fall für die ganze Familie. Film von Mischka Popp und Thomas Bergmann. Drittes Fernsehen Hessen

22.05: Diabetologen-Kongress. Bericht aus Göttingen. DLF

22.05: Supermaschine Mensch. Wie unser Körper funktioniert. Dokumentation von Irwin Rosten. Drittes Fernsehen Bayern

Dienstag, 14. Juni

15.05: Aus erster Hand. Das erste Kind mit 35? Hörer diskutieren mit Experten. DLF, Brigitte Froesick, Hildegard Herold

16.15: Das felsgraue Risiko. Bericht über die Sicherheit beim Bergwandern. ARD

16.20: Sterilisation. Erkenntnisse und Erfahrungen, gesammelt von Joy Markert. SFB I

21.05: Forum der Wissenschaft. Das dritte Auge – oder Melatonin als Zeitgeber. Neue Forschungsergebnisse aus dem Zentrum für Humangenetik der Uni-

versität Bremen. Bericht von Prof. Werner Schloot und Rolf Dubbels. RB II

Mittwoch, 15. Juni

17.00: Wir Kinder der Klasse 3d. Fünf von uns sind behindert. Film von Heide Nullmeyer. ARD

19.30: Das Abendstudio. Rückblick auf den medizinischen Fortschritt. Plastische Chirurgie. Ein Gespräch mit Ursula Schmidt-Tintemann. BR II, Jochen Aumiller

20.20: Das Wissenschaftsmagazin. Veränderungen des menschlichen Erbgutes? Feature von Key L. Ulrich. SR II

21.30: „Meine Puppen können laufen.“ Gespräche mit einer ehemaligen Patientin der Psychiatrie. SR II, Stefanie Zipp

Donnerstag, 16. Juni

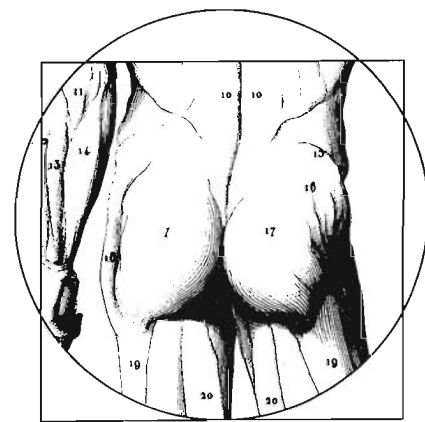
18.20: Patienten gibt's. Psychologie. ZDF

Freitag, 17. Juni

14.30: Müssen die Rentner Opfer bringen? Ältere Mitbürger über die neuen Bonner Sparmaßnahmen. BR II

19.30: Der nächste, bitte. Erlebnisse eines Arztes. WDR III, Peter Urdenbach

20.15: Freitagforum. Medizin im Dritten. Altersforschung; 100 Jahre gesetzliche Krankenversicherung. Drittes Fernsehen West, Axel Plantiko, Herms Müller



Die meisten Deutschen gehen einer sitzenden Beschäftigung nach. Jeder Dritte leidet darunter. Denn jeder dritte Deutsche leidet an Hämorrhoiden.

Scheriproct wirkt entzündungshemmend, antiallergisch und juckreizstillend. Scheriproct hilft schnell und ist besonders verträglich.

Zusammensetzung: 1g Scheriproct® Salbe enthält 1,9 mg Prednisolon-21-hexanoat, 10 mg Clemizolundecanoat, 5 mg Hexachlorophen, 5 mg Cinchocainhydrochlorid. 1 Scheriproct® Zäpfchen enthält 1,3 mg Prednisolon-21-hexanoat, 5 mg Clemizolundecanoat, 2,5 mg Hexachlorophen, 1 mg Cinchocainhydrochlorid. **Anwendungsgebiete:** Hämorrhoiden, oberflächliche Analfissuren, Proktitis. **Gegenanzeigen:** Spezifische Hautprozesse (Lues, Tuberkulose), Varizellen, Vakzinationsreaktionen im Behandlungsbereich. Bei Pilzbefall ist eine zusätzliche Therapie mit lokal wirksamen Antimykotika notwendig. Strenge Indikationsstellung im 1. Schwangerschaftsdrittel. **Nebenwirkungen:** Bei langdauernder (über 4 Wochen hinaus) Anwendung kann es zu lokalen Hautveränderungen, wie z. B. Hautatrophien, kommen.

Packungen und Preise lt. AT: 10 g/30 g Salbe: DM 5,60/15,40; 10 Zäpfchen: DM 7,15. **Kombinationspackung:** 10 g Salbe, 10 Zäpfchen, Tubenansatzrohr, 10 Fingerlinge: DM 11,45. **Dosierung:** Salbe 2mal täglich auftragen, am ersten Tag auch bis zu 4mal. Täglich 1 Zäpfchen, bei starken Beschwerden 2–3mal am ersten Tag. Behandlungsdauer möglichst nicht über 4 Wochen.



SCHERAX
ScheraxArzneimittel GmbH, Elbschlosssee 336, 2000 Hamburg 52